

# Wechsel zu Gymnasiallehramt? Sorgen.

Beitrag von „Caro07“ vom 26. Dezember 2024 10:33

## Zitat von squirrelstwin

Ich mache mir konkret Sorgen darüber, ob ich dazu in der Lage wäre, kreativ und entertaining genug zu sein, um wirklich guten, spannenden Unterricht in der Grundschule durchführen zu können.

Außerdem fehlt mir in meinem Studium die fachliche Tiefe

und ich wäre vermutlich eine sehr ungeduldige Person im Umgang mit dem eher langsamen Lernprozess.

Auf jeden Fall würde ich auch zu Praktika anraten!

Eine kleine Anmerkung zu den drei Aussagen:

Aussage 1: Ich bin ausgebildete GHS - Lehrerin, habe hauptsächlich an Grund-, aber auch an Hauptschulen unterrichtet und habe im Rahmen meiner Lehrertätigkeit auch schon an Gymnasien und Realschulen hospitiert. Was ich am Gymnasium und an den Realschulen total bewundert habe, war der Unterricht, wo die Lehrkraft frontal vor der Klasse gestanden ist, den Unterricht sehr gut durchgeplant hat und mit Energie die Schüler in den Bann gezogen hat. Für mich habe ich gedacht: Wow, da muss man zum Alleinunterhalter geboren sein oder werden.... (Was ich nicht bin...) Durch den Stundenwechsel musste man ja auch stringent sein. Da ich selbst Schülerin am Gymnasium war, war mir das Gymi jetzt nicht so fremd, vieles erinnerte an die eigene Schulzeit.

In der Grundschule habe ich durch die häufiger eingesetzten offenen Unterrichtsformen es eher so empfunden, dass ich auch einmal die Schüler habe länger an Aufgaben arbeiten lassen und ich eher als Impulsgeberin gefragt war. Allerdings müssen offene Unterrichtsformen sehr gut vorbereitet werden, didaktisch durchdacht und gut eingeführt sein, damit sie funktionieren. Aber das lernt man mit der Zeit oder sogar schon im Studium und Ref.

Aussage 2: Wegen der Tiefe kann ich nicht viel sagen, mein Studium ist schon zu lange her. Ich empfand es zu meiner Zeit ziemlich anspruchsvoll, obwohl ich an einer PH in Ba-Wü studiert habe. Aus eigenem Interesse habe ich dort, wo es mich interessiert hat, auch einmal "über den Durst" hinaus studiert.

Aussage 3: Es ist eine größere Herausforderung Schülern, die langsamer sind, etwas beizubringen. Man muss da oft verschiedene Methoden und Wege ausprobieren, damit sie einen Zugang finden. Grundlagen dazu lernt man im Studium. Das ist eine anspruchsvolle

Aufgabe, aber das muss man mögen.

Bei allen Schularten kommen die Probleme mit der Unterrichtsdisziplin dazu - in der Grundschule hat man zusätzlich noch die Aufgabe, die Schüler erstmal an den Schulalltag und das Miteinander in der Klasse heranzuführen. Wo man viele Stunden als Klassenlehrkraft hat, hat man auch eine Reihe an erziehlichen Aufgaben.